

ERLESENES VON GEORG RUPPELT

Blei in Not!

Was diese Überschrift wohl bedeuten mag? Ein Verzweiflungsruf der Goslarer Bleihütten? Oder doch wieder das Angstgeschrei der Gutenberg-Jünger im Angesicht von E-book und friends! Möglicherweise, aber was ist von „Leib in Ton“ oder „Leib in

Baal, fall er!

Not“ oder gar „Lieb in Not“ zu halten? Merkwürdige Sätze dies! Des Merkens würdig auch deswegen, weil in allen diesen kurzen Sätzen die mit

Recht so geschätzte Zeitschrift BIT-ONLINE steckt – als Anagramm nämlich, als Buchstabenvertauschung. Die hier zitierten Anagramme stammen allerdings nicht vom Schreiber dieser Glosse. Sie wurden von Anagramm-Generatoren hergestellt, die man im Internet findet.

Fragen wir unseren Generator doch einmal nach „Bibliothek“. Leider ist das Ergebnis ziemlich enttäuschend. Außer dem Wunsch eines Verehrers, die Dame seines Herzens möge bei ihm bleiben „Bleib, oh Kit!“ – was man auch als Wunsch für ein bekanntes Karlsruher Institut lesen kann – ist einigermaßen sinnvoll nur die in einer Boxerschule gehörte Bitte „Lob Hieb, Kit!“ Nachvollziehbar mag vielleicht auch noch die sittenstrenge Aufforderung an den abgekürzten Bruno Isensee sein: „B. I., lob Ethik!“ oder die eher anzügliche Bitte an den Freund Tiki: „Lobe BH, Tiki!“ Insgesamt anagrammatisch wenig ergiebig ist also das Wort BIBLIOTHEK – ganz im Gegensatz zur damit benannten Institution.

Was verbirgt sich denn aber, so fragen wir neugierig, in den Namen unserer ehrenwerten Bit-online-Redaktion? Fangen wir mit dem Herrn Chefredakteur und seinem Vertreter an, um dann die korrespondierenden Mitarbeiter namentlich zu zerlegen.

Schimpfer, denke!

RAFAEL BALL – Aus den 5000 Möglichkeiten, die der Generator anbietet, gefällt dem Glossenschreiber am besten das kräftig-machtvolle alttestamentarische Diktum „Baal, fall er!“

BERNHARD LUEBBERS – Was findet sich in den vielen tausend Möglichkeiten des Namens? Zunächst ein Kollege aus einer nicht näher bezeichneten Staats- und Universitätsbibliothek, nämlich Bernhard Leber, SUB.

Sehr christlich gesinnt erscheint uns der Wunsch, ein Brandstifter, der selbst beinahe Opfer seines Brandes geworden wäre, möchte am Leben bleiben: „Brands Urheber, leb!“

Kaum Verständnis an der Pommes-frites-Bude dürfte die Bitte an deren Besitzer finden, die beiden Akademiker-Söhne zu bedienen: „Labe Dr. Herrs Buben!“ – Wer aber mag denn das sein „Albern derber Bush“? Ganz unversöhnlich urteilte der Rezensent: „Derb, herb, unlesbar!“ Da ist es doch gut, sich an dem hervorragenden Wein eines nahen Verwandten zu laben, der aus „Halbbruders Reben“ gekeltert wurde.

UTE KRAUSS LEICHERT – Passender und sinniger Weise landen wir gleich zu Anfang einen Volltreffer, nämlich mit der „Kulturreisetasche“. Die Frage „Taeuschte Lire-Kurs?“ erinnert an den bangen Blick manches Italien-Reisenden in seine Brieftasche in Vor-Euro-Zeiten.

Stolz war der Herr reifen Alters, als ihm ein prächtiger Salto gelang: „Elastisch, Euer Kurt!“, nicht wahr! Und ebenso stolz war der Hacker, als er der Firma für Sicherheit im Internet erklärte: „Hackte stur Eure LSI“. Wer hätte gedacht, dass Sylt mittlerweile Strände für Nichtraucher und Raucher hat: „List, Raucherkueste“?

Wobei letztere mit dem Slogan werben: „Rauchersee ist Kult!“

(Barbara) SCHNEIDER-KEMPF – Leider konnten wir den schönen Vornamen der verehrten Kollegin nicht mit zur Buchstabenverwandlung nehmen, da unser Generator sich weigerte, den ganzen Namen zu untersuchen. Dafür wird sie mit zwei herrlichen Anagrammen, die schon fast Lebensweisheiten sind, belohnt. Wunderbar die beiden klugen Ermahnungen: „Schimpfer, denke!“ und: „Schimpfe, Denker!“ Erstaunlicherweise geht es dann ziemlich politisch und mit untergründigem Humor zu, etwa mit der Bitte „Hecke Firmen, SPD!“ Oder die Aufforderung an die PR-Firma „Schenke FDP-Reim!“

(Wilfried) SUEHL-STROMENGER – Auch diesen Kollegen mussten wir seines sympathischen Vornamens

Rauchersee ist Kult

berauben. Dafür ist der Treffer Nummer 1 auch besonders gelungen: „Stroemungslehre“. Martialisch hingegen der Befehl: „Erlege Turms Sohn!“ Wie sympathisch dagegen der Segelschullehrer, der seinen Zögling anweist, die brütenden Vögel am Ufer des Binnensees nicht zu stören: „Umsegle Rohrnest!“ Ach ja, hätte Friedrich doch auf Karls Mahnung gehört: „Engels, erst Humor!“

WOLFGANG RATZEK – Da gibt es einmal die „Anfrage wg. Klotz“. Aber warum denn diese Aufforderung an friedliche Amateursportler: „Golfer, wagt Zank!“? Tja – und dann tatsächlich dies: „Zank war gefolgt.“

Und nun soll noch der Verlag in Gestalt **ERWIN KOENIG(s)** dran glauben: Geschmack und Gesundheitsbewusstsein beweist die „Ingwer-Ikone“, die auch aus Überzeugung „Ja“ zu afrikanischen Weinen sagt: „Niger-Wein? OK!“

Ein wenig biblisch wird einem zumute, wenn es heißt: „Ein Korn? – Ewig.“ Und gleich danach werden wir in die Atomphysik geführt: „Ion – ewig Kern“.

Schon in der Antike wurde das Anagramm als Geheimsprache im Mystizismus vieler Kulturkreise verwandt. Später wurde es gern als Sprachspiel benutzt, und heute ist es vor allem in den Rätselen unserer Zeitungen gegenwärtig.

Berühmt sind Namensanagramme wie etwa jenes, das sich (Heinrich) Harry Heine, Düsseldorf, als Pseudonym für seine ersten Gedichte zulegte: „Sy Freudhold Riesenharf“. Unsere Maschine fand für „Harry Heine, Düsseldorf“ gar ein unheimlich-prophetisches Anagramm, wenn man die Biographie des Dichters betrachtet: „Hier für drohendes Asyl“.

Das Namensanagramm, dem wir in diesem Beitrag gehuldigt haben, diente etwa dazu, die Person, deren Namensbuchstaben man durcheinander rüttelte, mit guten Ergebnissen zu ehren, wobei man die unbequemen beiseite ließ. Das haben wir hier versucht, und der Generator hat einige erstklassige Treffer gelandet.

Man hat das Anagramm aber auch zur Verspottung oder zu satirischer Entlarvung politischer Machthaber verwandt. Kurt Hiller fand (ohne Computer!) etwa im Namen von Hermann Göring den „Nero Magenhirn“, in Hj(i)almar Schacht den „Ali Machtarsch“ und in Adolf Hitler die „Folterhilda“.



Dr. Georg Ruppelt

ist Direktor der
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Niedersächsische Landesbibliothek
30169 Hannover
georg.ruppelt@gwlb.de

Wir sind für Sie da!
Besuchen Sie uns auf dem 101. Deutschen Bibliothekartag in Hamburg
22. - 25. Mai 2012
Swets Information Services GmbH - Standnr.: 82